

Samstag * 21. Januar * 21 Uhr

Donnerstag * 26. Januar * 20 Uhr

Eine Veranstaltungsreihe mit
Ausstellung * Filmen * Vorträgen * Konzert



Konzert



Vortrag mit Visualisierung, Diskussion



East meets West

Shankar Lal & Antara
tonfolgen – Konzerte im EineWeltHaus

„Antaras“ sind kleinste melodische Bausteine in der klassischen indischen Raga-Aufführung. „Antara“ nennt sich auch das Trio um den Tabla-Virtuosen Shankar Lal. Drei Musiker aus ganz unterschiedlichen Bereichen spielen Weltmusik.

Die Basis bilden europäische, indische und nahöstliche Klassik, Folklore, Sufi-Musik und Jazz. Es gibt keine Grenzen – „East meets West“ – ohne Klischees, gleichberechtigt und mit größter Freiheit.

Shankar Lal, geboren in Kalkutta, stammt aus einer hoch musikalischen Familie. Mit vier Jahren hatte er bereits den Wunsch Tabla zu lernen. In den 70er Jahren spielte er zusammen mit den Rock- & Jazzformationen Amon Düül und Embryo und trat mit Joan Baez auf.

Shankar Lal – Tabla, Anwar Alam – Geige, Barbara Jungfer – Gitarre.

Eintritt: 5 € * Einlass 20.30 Uhr



Veranstalter: Interkulturelles Forum e.V. in Kooperation mit der Petra-Kelly-Stiftung, dem Kulturreferat der LH München und dem Trägerkreis EineWeltHaus München e.V.

Druck: druckwerk Druckerei GmbH * **Layout:** Doris Rasevic-Benz

Kudumbashree – Wohlfahrt der Familie

Ein Frauenprojekt zur Bekämpfung
extremer Armut in Kerala

Trotz der enormen Entwicklung, die Kerala (31 Mio. Einwohner) bis 1990 in verschiedenen Bereichen wie Alphabetisierung und Gesundheitsversorgung auch bei der ärmeren Bevölkerung aufzuweisen hatte, lebten um 1990 noch immer mehr als 1,5 Millionen Familien in großer Armut. 1999 machte man sich daran, einen neuen Weg zur Verbesserung der Lebensbedingungen einzuschlagen und das Konzept von „Kudumbashree“ zu entwickeln.

Das Ziel war es damals, extreme Armut in Kerala in einem Zeitraum von 10 Jahren durch konzertierte Aktionen in den Gemeinden (Panchayats) unter der Leitung der örtlichen Regierungen abzuschaffen. Frauen sollen dabei unterstützt werden, sich zu organisieren, um in Selbsthilfe durch die Entwicklung von nachfrageorientierten Dienstleistungen und Produktionen die Armut ihrer Familien in ihren vielfältigen Dimensionen und Erscheinungsformen zu überwinden.

Das Projekt und wie es sich bis heute entwickelt hat – eine wahre Erfolgsgeschichte – wird im Einzelnen beschrieben. Der Referent hat eine Anzahl von Kudumbashree – Gruppen besucht und kann aus eigener Erfahrung und nach zahlreichen Gesprächen mit Frauen aus den Projekten berichten.

Referent: Klaus Liebig

1.–31. Januar 2012

Indiens Süden

Die Suche nach
einem eigenen
Weg zwischen
Selbsthilfe und Globalisierung

EineWeltHaus München
Schwanthalerstraße 80, RGB
U4/U5 Theresienwiese
Infos unter: 089–85 63 75 21

1.–31. Januar



Ausstellung

Indiens Süden

Die Suche nach einem eigenen Weg zwischen Selbsthilfe und Globalisierung

Im Februar/März 2011 nahmen zwei Mitglieder des Interkulturellen Forums an einer politischen Bildungsreise nach Tamil Nadu (Südost-Indien) und Kerala (Südwest-Indien) teil.

Die Reiseleitung hatte Klaus Liebig, der sich zwischen 1998 und 2011 insgesamt mehr als fünf Jahre in Kerala aufhielt, seit vielen Jahren politische Bildungsreisen nach Kerala und Tamil Nadu leitet und ein fundierter Indien-Kenner ist.

Wir besuchten Kleinbetriebe, Steinbrüche, Webereien und lernten dort die teils katastrophalen Arbeitsbedingungen der Menschen kennen. Kinderarbeit z.B. gehört auch heute noch zum indischen Alltag. Auf der anderen Seite lernten wir viele soziale Einrichtungen und Projekte kennen, in denen Menschen gemeinsam versuchen, Alternativen im sozialen Bereich, in der Landwirtschaft, in der Erziehung oder im Gesundheitsbereich zu entwickeln und zu leben. Viele dieser Projekte haben inzwischen Vorbildcharakter und werden auch in anderen indischen Bundesstaaten übernommen.

Unsere Fotoausstellung gibt einen Einblick in Projekte und Betriebe, die wir auf unserer Reise besucht haben und in vorgefundene Arbeitsbedingungen.

Donnerstag * 12. Januar * 20 Uhr



Dokumentarfilm, Vortrag, Diskussion

Wolken über Kerala

Ein Entwicklungsland unter dem Druck der Globalisierung

Dokumentarfilm, 45 Min.

Produktion und Buch: Klaus Liebig,

Regie: Klaus Liebig und J. Ci. Piroué

Zwischen 1960 und 1990 erlangte der indische Bundesstaat Kerala Berühmtheit als sog. „Entwicklungsmodell“. In seinem Hauptwerk „Ökonomie für den Menschen“ verweist der Nobelpreisträger Amartya Sen auf Kerala als Beispiel dafür, dass auch in einem armen Land eine relativ hohe Lebensqualität erreicht werden kann.

Die indische Zentralregierung in Delhi schlug 1990 einen neo-liberalen Kurs ein und trat 1995 der WTO bei. Das hatte schwerwiegende Folgen, auch für den Bundesstaat Kerala. An vielen Beispielen zeigt der Film, wie sich diese Politik auf das Leben vieler Menschen in dem Bundesstaat auswirkte.

Die LDF (Left Democratic Front), die immer wieder an der Regierung ist, entwickelte ein Konzept, das trotz enormer Belastungen viele vor der Verelendung schützen sollte und das seit seiner Einführung 1996 in einigen ländlichen Gebieten eindrucksvolle positive Auswirkungen zeigte.

Anschließend Vortrag von Klaus Liebig über den aktuellen Stand der Entwicklung in Indien und Kerala heute.

Referent: Klaus Liebig * Eintritt: 3 €

Donnerstag * 19. Januar * 20 Uhr



Dokumentarfilm, Diskussion

1000 Days and a Dream

Ein Film über den Kampf der Leute von Plachimada gegen Coca Cola

Dokumentarfilm von P. Baburaj und C. Saratchandran

1998 gab die damalige LDF (Left Democratic Front) – Regierung in Kerala dem Coca Cola Konzern die Genehmigung, in Perumatti, einer Landgemeinde in einer abgelegenen und rückständigen Region des Bundesstaates, ein Werk für die Produktion von Soft Drinks zu bauen. Die Regierung hoffte, dass dadurch Arbeitsplätze in dieser wirtschaftlich sehr schwachen Gegend geschaffen würden. Schon wenige Monate nach Beginn der Produktion – das Werk pumpte täglich 5 Mio. Liter Tiefenwasser ab – zeigte sich jedoch, dass diese Entscheidung dramatische Folgen hatte. In dem Dorf Plachimada in der Nähe des Werkes sank der Wasserspiegel der Brunnen stark ab und mehrere Menschen erkrankten durch das belastete Wasser.

Die Frauen von Plachimada begannen in einer selbst organisierten Aktion vor dem Werkstor zu demonstrieren. Die Probleme verschärften sich noch, als Coca Cola an die Bauern Klärschlamm zum Düngen ausgab, der sehr stark mit Schwermetallen durchsetzt war. So kam zum Wassermangel die Vergiftung der Böden. Der Protest der Bevölkerung, vor allem der Frauen, die acht Jahre lang täglich vor dem Werk demonstrieren, erregte weltweit große Aufmerksamkeit und führte 2010 zu einem wichtigen Erfolg.

Referent: Klaus Liebig * Eintritt: 3 €